

Der kaiser- bis völkerwanderungszeitliche Ufermarkt Elsfleth-Hogenkamp

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt

Neben den archäologischen und landschaftsarchäologischen Untersuchungen werden im Rahmen des Elsfleth-Projektes auch spezielle Analysen an Keramik- und Metallobjekten durchgeführt.

Zum einen wird das keramische Fundmaterial typologischen Untersuchungen und archäometrischen Analysen unterzogen, um Informationen über die Entwicklung der Töpfereitradition während der frühgeschichtlichen Nutzung des Hogenkamps zu erhalten. Zum anderen werden die zahlreichen Metallobjekte in einer Kooperation mit dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum detailliert untersucht. Auf diese Weise sollen Fragen nach der Herkunft des Rohmaterials und den verwendeten Herstellungstechniken beantwortet werden.

Durch diesen interdisziplinären Ansatz erhofft sich das Projektteam neue Erkenntnisse über die Kommunikationssysteme Nordwestdeutschlands zu gewinnen.

Oben: Oberflächenabsammlung in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Archäologische Denkmalpflege Oldenburg

Ansprechpartner

Niedersächsisches Institut
für historische Küstenforschung
Viktoriastraße 26/28
26382 Wilhelmshaven
www.nihk.de

Saryn Schlotfeldt
Archäologin
e-Mail: schlotfeldt@nihk.de
Tel.: 04421 - 50 70 871

Andreas Folkers
Geograph
e-Mail: folkers@nihk.de
Tel.: 04421 - 50 70 870

Oben: Bodenkundlicher Bohrprofilsschnitt der Fundstelle
(20-fache Überhöhung - Grafik: I. Brandt, NIhK)



In der Kartierung geomagnetischer Anomalien im Bereich des Fundplatzes Elsfleth-Hogenkamp sind heute verlandete Wasserläufe erkennbar
(Grafik: M. Mennenga/D. Dallaserra, NIhK)

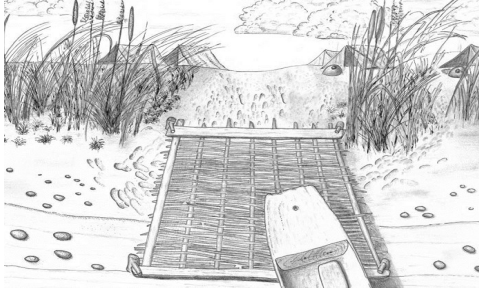
Kooperationspartner

DEUTSCHES
BERGBAU
MUSEUM
BOCHUM

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Niedersächsisches Institut
für historische Küstenforschung



Landeplätze und Ufermärkte

Während des ersten Jahrtausends nach Christus bildeten Wasserstraßen wichtige Kommunikationswege für den überregionalen Warenaustausch. Besonders der nordwestdeutschen Raum zwischen Weser und Ems erbrachte in den letzten Jahren neue Forschungserkenntnisse in Bezug auf die Austauschsysteme der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit. Unter den bekannten Fundstellen, die sich entlang dieser Flüsse aufreihen, sticht besonders die im Mündungsgebiet von Hunte und Weser gelegene Siedlung Elsfleth-Hogenkamp hervor. Das bislang entdeckte Fundspektrum dieses Platzes spiegelt nicht nur eine Nutzung während des 1. Jahrtausends n. Chr. wieder, sondern deutet durch Qualität und Quantität auf eine besondere Funktion als Ufermarkt.

Der kaiser- bis völkerwanderungszeitliche Ufermarkt Elsfleth-Hogenkamp

Der Fundplatz

Der seit dem Ende des 19. Jahrhunderts der Wissenschaft bekannte Platz ist gekennzeichnet durch hervorragende Erhaltungsbedingungen für organische Materialien. Als wichtigster Befund ist hier eine hölzerne Uferanbefestigung zu nennen, die in die römische Kaiserzeit datiert werden konnte. Im Rahmen des nun begonnenen Projektes sollen mit Hilfe von Ausgrabungen und Sondierungen Daten über die Struktur und die Bebauung der Siedlung gewonnen werden. Minimalinvasive Maßnahmen wie die geophysikalische Prospektion, Detektorbegehungen und Oberflächenabsammlungen sind ebenfalls vorgesehen, um zusätzliche Erkenntnisse zu den Lebensverhältnissen der damaligen Bevölkerung zu gewinnen.

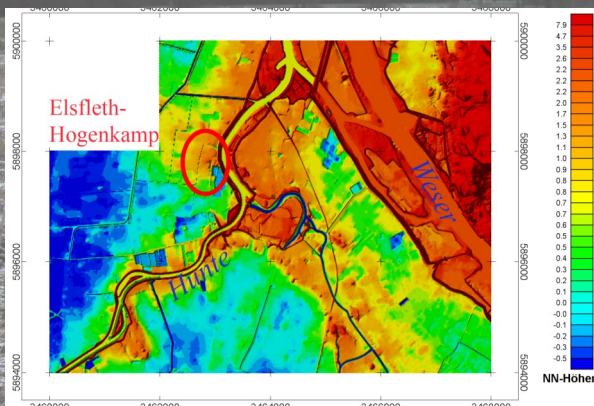
Ergänzend werden auch benachbarte Fundstellen gleicher Zeitstellung mit in die Untersuchung einbezogen. Dabei sind insbesondere die beiden Siedlungsplätze Schlüte/Berne und Huntebrück-Wührden von großer Bedeutung, an denen bereits in der Vergangenheit archäologische Untersuchungen stattgefunden haben.

Durch einen überregional angelegten Vergleich soll weiterhin die Bedeutung des Huntemündungsbereichs für den Warenaustausch der Germanen Nordwestdeutschlands rekonstruiert werden.



Rekonstruktion der Paläolandschaft

Die naturräumlichen Verhältnisse im Untersuchungsgebiet haben sich in den vergangenen 2000 Jahre in erheblichem Umfang verändert. Ursprünglich siedlungsgünstige Lagen wurden überschwemmt oder erodiert. Umgekehrt ist damit zu rechnen, dass ursprünglich durch Feuchtigkeit geprägte Areale trockengefallen sind, so dass sie neu besiedelt werden konnten. Die Rekonstruktion der unterschiedlichen Zeitphasen prägenden naturräumlichen Verhältnisse im direkten Umfeld der frühgeschichtlichen Siedlungen ist somit von zentraler Bedeutung für die Interpretation der frühgeschichtlichen Lebensbedingungen. Eine große Rolle bei der Rekonstruktion der damaligen Landschaft spielen die verlandeten Wasserläufe im Bereich der Huntemündung. Ihr Verlauf kann mit Hilfe von geophysikalischen und bodenkundlichen Untersuchungen erfasst werden, so dass es möglich ist, Rückschlüsse über die damaligen Wasserwege und deren Bedeutung für die Infrastruktur zu ziehen.



Geländemodell des Huntemündungsbereich, Ldcr. Wesermarsch. Datengrundlage DGM 5, IGLN Niedersachsen. (Grafik: M. Spohr, NIhK)

Oben links: Rekonstruktionszeichnung einer Landestelle (Zeichnung: T. Peek)

Oben rechts: Geomagnetische Sondierung in Elsfleth-Hogenkamp in Kooperation mit dem DAI Berlin (Foto: A. Siegmüller, NIhK)



Unten: Fundauswahl des Ufermarktes Elsfleth-Hogenkamp (Foto: R. Kiepe, NIhK)